



© VG Bild-Kunst, Bonn; Sylvia Hagen  
Foto: Inge Zimmermann

### Grabmal Theodor Brugsch (1878-1963)

Werner Stötzer, Wloch, Carlo - Steinmetzmeister (Ausführender / Grabstein, Grabplatte), 1964 [1964-1965]

Nachlass: Stötzer, Werner [Werkverzeichnis Skulptur und Plastik]  
Werkverzeichnis-Nr.: 482  
Objekttyp: Relief\_Grabplatte/Grabstele/Grabstein  
Entstehungsort: Atelier Berlin-Altglienicke  
Gründe der Datierung entstand kurz nach dem Todesjahr von Theodor Brugsch (Freitext):

Technik / Material Bronzeguss  
(Werteliste):  
Technik / Material Bronzeguss auf Sandstein  
(Freitext):  
Maße (HxBxT): 31 x 200 x 4.5 cm  
Relieftiefe: 1.8 cm  
Sandstein: Höhe 116 x 200 x 29.5 cm  
Gewicht: 30 kg

Signatur: unsig.  
Bezeichnung, durch unbez.  
Künstler/in:  
Beschriftung, von unbeschr.  
fremder Hand:  
Objektbeschreibung: Relief mit 4 Szenen zu medizinischen Behandlungen eines Kranken, auf Stein aufgesetzt  
Artefakte / 1965 Kunstgießerei Lauchhammer  
Herstellungsprozess:

Aktueller Standort: Friedhof Dorotheenstädtisch-Friedrichswerdersche Gemeinde  
Aktuelle Präsentation: öffentlicher Außenraum  
Eigentümer: Privatbesitz  
Zugangsjahr: 1963  
Zugangsart: Auftragswerk  
Bemerkungen zur Friedhofsadresse: 10115 Berlin, Chausseestraße 126  
Provenienz:

Kommentar / Kontext / Theodor Brugsch (11.10.1878, Graz/Österreich – 11.07.1963,  
Wirkungsgeschichte: Berlin)  
deutscher Internist und Politiker, wirkte bis 1909 an der Berliner Charité, dann als Ordinarius an der Medizinischen

Universitätsklinik Halle/Saale, 1945-1957 als Ordinarius für Innere Medizin an der Ost-Berliner Charité. Von 1949-1954 Abgeordneter der Volkskammer der DDR

Es ist nicht überliefert, von wem der 32-jährige Stötzer nach dem Tod von Brugsch den Auftrag für die künstlerische Gestaltung des Grabsteins erhielt. Er entschied sich für ein flaches, langezogenes Bronzerelief, auf dem er verschiedene Figurengruppen ordnete, die an Tätigkeiten und Wirkung der zu ehrenden Persönlichkeit erinnern. Bei der Ausführung der Arbeit mag ihm auch die Bedeutung des Ortes bewusst gewesen sein: Der Evangelische Dorotheenstädtische Friedhof in Berlins Stadtmitte ist der letzte Ort für bedeutende Künstler, Wissenschaftler und Staatsmänner. Im Ergebnis entstand ein zeitloses, stilles und detailreiches Werk auf Augenhöhe zu Leistung und Würde des Verstorbenen.

Im Jahr der Aufstellung des Grabsteins, 1965, erhält Stötzer die Einladung zu einem Wettbewerb des Chemiefaserkombinats Guben zur Gestaltung einer Giebelfläche der neuen Poliklinik. Er reicht seinen Entwurf unter dem Titel "Eid des Hypokrates" auch in Form eines Reliefs ein; es wird abgelehnt. Den Auftrag zur Ausführung erhält sein Bildhauerkollege Jo Jastram, der unter der Losung "Die Vielfalt des Lebens" etwas dekorativer vom Alltag der Menschen erzählt.

David, Matthias/Ebert, Andreas D./Ulrich, Uwe Andreas, Berühmte Berliner Ärzte und ihre letzten Ruhestätten, Berlin 2020, hier: 111-114, Foto des Grabmals S. 113.  
Kupke, Camillo, Männer im weißen Kittel. Das Buch "Berühmte Berliner Ärzte und ihre Ruhestätten"..., in: Märkische Oderzeitung 09.11.2020 (2020), hier: S. 11.

Publikationen /  
Schriftgut:

Kernbestand:  
Nachlassbestand:

nein  
nein

Zustand:  
Beschreibung des  
Zustandes:

gut  
vollständige Restaurierung der Grabanlage 1984 durch Carlo Wloch

Vorhandene  
Reproduktionsvorlage  
(beste Qualität):  
Weitere Reproduktionsvorlagen:  
Bemerkungen zur  
Reproduktionsvorlage:

Digitales Original

Digitales Original

insgesamt 3

Sachindex:

Grabmal, Mediziner, Öffentlicher Raum

Personenindex:

Brugsch, Theodor

Ortsindex:

Berlin

Weitere Abbildungen



Grabmal Theodor Brugsch (1878-1963)

1963

Bronze (Reliefdetail)

31 x 200 x 4.5 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn; Sylvia Hagen

Foto: Astrid Volpert



Grabmal Theodor Brugsch (1878-1963)

Relief auf Grabstein

© VG Bild-Kunst, Bonn; Sylvia Hagen

Foto: Astrid Volpert